

A4NEU Verkehr

Antragsteller*innen:

Status: Modifiziert

Text

1 Text Christine Schorr, Christian Hartranft (OV Westend-Laim) und Martin Züchner

2 Im Gebiet der PPH sollen 3.000 Arbeitsplätze und 1.200 Wohnungen sowie
3 kulturelle Nutzungen entstehen. Damit bewegen sich dort an Werktagen rund 5.400
4 Menschen auf einer relativen kleinen Fläche, wobei hier die Nutzer der
5 Einzelhandelsflächen nicht mitgerechnet sind. Der Standort ist gut mit dem
6 öffentlichen Nahverkehr erschlossen. Haupttrouten des Radverkehrs tangieren das
7 Gebiet nördlich und südlich.

8 Die Bebauungsplanung muss unsere im Wahlprogramm und dem Koalitionsvertrag
9 geforderten und beschlossenen Ideen der Verkehrswende wiedergeben Die
10 visualisierte Idee der weitgehend von motorisiertem Individualverkehr befreiten
11 Bebauung begrüßen wir, um Raum für Spiel, Sport und Begegnung zu schaffen. Dafür
12 bedarf es jedoch einer detaillierten Prüfung der verschiedenen Nutzungen im
13 Gebiet:

14 • Das Gebiet kann nachhaltig, ökologisch und klimagerecht nur durch den ÖV
15 und Radverkehr erschlossen werden. S-Bahn im Süden und Tram im Norden sind
16 hier in das erforderliche Verkehrsgutachten einzubeziehen und bzgl. ihrer
17 Stärkung näher zu untersuchen.

18 • Im Gebiet wird die sozialgerechte Bodenordnung zum Tragen kommen. Die im
19 Rahmen der SoBon genutzten Wohnflächen können von der
20 Stellplatzverpflichtung entbunden werden, wie dies auch in anderen
21 Genossenschaftssiedlungen bereits erfolgreich umgesetzt wurde.

22 • Sollten die ökologisch kritisch zu beurteilenden Erdgeschossbereiche
23 umgesetzt werden, entstehen zahlreiche großflächige und kleinteilige
24 Einzelhandelsflächen mit massivem Kundenverkehr. Insbesondere der zu
25 erwartende Lieferverkehr für diese Flächen bedarf einer detaillierten
26 Planung und sollte nachhaltig und innovativ abgewickelt werden.

27 • Die kulturelle Nutzung der Halle wie auch die „normale“ Nutzung von Büro-
28 und Wohnflächen führt zu einer hohen Bedeutung des Radverkehrs. In der
29 aktuellen Planung sind dazu keine Hinweise zu finden, insbesondere keine
30 Stellplatzkonzepte. Die Flächen dafür sind in der Bebauungsplanung ebenso
31 zu sichern, wie Radquerverbindungen bspw. vom südlichen Ost-West-
32 Radschnellweg nach Norden zur Arnulfstraße und Richtung Rotkreuzplatz.

33 • Die aufgrund der dichten Bebauung selbst mit Mobilitätskonzept notwendige
34 Anzahl von Stellplätzen erfordert eine massive Unterkellerung des Gebietes
35 mit Tiefgaragen. Die ökologischen Auswirkungen auf natürliche
36 Versickerung, tatsächlich mögliche Vegetation und die Situation z.B.
37 Extremwetter, z.B. Starkregen sind vorab zu untersuchen.

38 Daher halten wir die Idee eines Verkehrsgutachten mit variantenbasierten
39 Simulationen für zwingend erforderlich. Es sollte darauf ausgerichtet sein

- 40 sollte, CO2-emittierende Verkehre zu vermeiden und nicht einfach unter die
41 Geländeoberfläche zu verlegen. Bei der Aufstellung des Bebauungsplan sind
42 sämtliche rechtliche Möglichkeiten auszuschöpfen, die eine Reduzierung der
43 Stellplätze für den MIV möglich machen, gegebenenfalls ist vorab die
44 Stellplatzsatzung der LHM dahingehend zu korrigieren. Dies gilt im Besonderen
45 auch für den Stellplatzschlüssel der Büroflächen.
- 46 Starker ÖPNV – Ziel Autoreduziertes Quartier – Lieferverkehr intelligent
47 organisieren – Räume und Flächen für Fuß- und Radverkehr – Verkehrsgutachten mit
48 variantenbasierter Simulation – Stellplätze kritisch hinterfragen